

# 11. Treffen der AK Partizipation

3. Juli 2014

im Mädchentreff Szenenwechsel  
Donaustr. 88a, 12043 Berlin

**Moderatorin:** Renate Baier

**Teilnehmer/innen:**

Ruth Frey	Szenenwechsel
Anke Brakemeier	Kinderpavillon Droryplatz
M Karasienicz	JMD DWS
Tita Kaisari	Zeitpfeil e.V.
Bulcan Bazim	QM Weiße Siedlung
Susanne Roth	Kinder- und Jugendbüro
Kristin Beu	Stadtvilla Global
Renate Baier	Kinder- und Jugendbüro
Karin Heufelder	Familieninfobüro

## **Entschuldigt:**

Eva Lischke - Jug FS 12, Vera Bethge - Jug FS 11, Daniela Becker - Kinderclubhaus Sternschnuppe, Julia Wülfrat - LAP, Annette Muggelberg - Jugendclub Feuerwache, Doreen Harke - Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee, Mario Janik „Am Tower“ Interkulturelles Kinder- und Elternzentrum, Franzisca Fackeldey - medipack / Jugendpartizipationswerkstatt, Thomas Herzog - Schulsozialarbeit OHS, Südstadt e.V. .

## **Nächstes Treffen:**

18. September von 11 Uhr bis 13 Uhr im

Kinderpavillon am Droryplatz

Drorystraße 5, 12055 Berlin

[www.droryplatz.de/contao/index.php/Kinderpavillonstart.html](http://www.droryplatz.de/contao/index.php/Kinderpavillonstart.html)

Gut zu erreichen vom S-Bahnhof Sonnenallee und U- und S-Bahnhof Neukölln!

## **Anmerkung zum Protokoll vom 9. April 2014 :**

Kirstin Beu und Franscisca Fackeldey haben für die fachliche Begleitung von Jugendpartizipation in 2015 nach den Methoden ihrer Fortbildung offiziell noch keine Freistellung. Es ist sehr schwierig, weil die normale Arbeit auch bewältigt werden muss. Klärung darüber läuft auf Leitungsebene.

## **Infos:**

1. Beim Jugend- Demokratiefonds können noch gemeinnützliche Projektanträge von Kindern- und Jugendlichen eingereicht werden. Etwas über 1000,- € stehen noch zur Verfügung. Antragsformular unter: [http://www.neukoelln-jugend.de/redsys/images/demofonds/02\\_Projektantrag\\_Demofond\\_2014.pdf](http://www.neukoelln-jugend.de/redsys/images/demofonds/02_Projektantrag_Demofond_2014.pdf)

2. Das Kinder- und Jugendbüro Neukölln, kurz KiJuBü, hat ein neues, unter Jugendbeteiligung entwickeltes, Logo



und sein Büro am Britzer Damm 93, (Remise Zimmer 11) 12347 Berlin, Tel.: 030 90 239 2810,

E-Mail: [Renate.Baier@bezirksamt-neukoelln.de](mailto:Renate.Baier@bezirksamt-neukoelln.de)

Am 7. Oktober 2014 in der Zeit von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr wird bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Kinderclubhaus Sternschnuppe und dem Jugendclub Feuerwache der Öffentlichkeit das Kinder- und Jugendbüro am neuem Standort vorgestellt werden. Herr Liecke wird das Fest eröffnen. Kinder oder Jugendliche können sehr gerne mit etwas Einstudiertem (Lied, Tanz, Akrobatik, etc.) auftreten. Anmeldung bis zum 30. September für die Planung.

## Themen aus der Praxis:

Tita Kaisari und Bulcan Bazim berichten über Kinder- und Jugendpartizipation und die Gründung eines Jugendbeirats im Quartiersmanagementgebiet: [Weiße Siedlung /Dammweg](#) in Neukölln. 2006 wurde die Siedlung an den Träger Weber & Partner GmbH verkauft. Es gab die Kita Debora, das KCH Dammweg, das JKW Grenzallee und die Sonnen Grundschule. Der neue Besitzer hat Räume für das Sunshine Inn von Outreach für Jugendliche zur Verfügung gestellt.

In der Weißen Siedlung ist jede/r dritte Anwohner/in unter 25 Jahre. Sie haben größtenteils einen Migrationshintergrund. Neben Vandalismus und Kleinkriminalität auch Drogen- und Gewaltprobleme.

Um junge Menschen an der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu beteiligen, müssen sich für sie im Sozialraum und Lebensumfeld attraktive Gestaltungsräume sowie konstruktive Zukunftsperspektiven eröffnen.

Die Gründung des 1. Jugendbeirates 2008 gelang nur durch direkte Kontaktaufnahme zu jungen Bewohnerinnen und Bewohnern, Jahre intensiver und aufsuchender Arbeit im Sozialraum. Der Rückhalt für dieses Projekt bei anderen Bevölkerungsgruppen (Eltern, junge Familien, Arbeitnehmer/innen, Rentner/innen...) und über eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit zu den Eltern der Jugendlichen. Um Fairness zu etablieren, mussten demokratische und rechtliche Grundlagen in die Arbeit einfließen und eingehalten werden - u. a. gehört dazu Gremienarbeit und das konstituieren einer Geschäftsordnung. Tita Kaisari hat hier Aufbauarbeit geleistet, unterstützt und begleitet die Jugendlichen nun ehrenamtlich. Die Treffen mit ihnen sind gemischten Inhalts mit Diskussionen und Spielen. Gute Spiele sind ein Grund zum nächsten Treffen wieder zukommen.

Der 1. Jugendbeirat bestand aus 9 Jugendlichen im Alter von 15 – 25 Jahren mit Migrationshintergrund. Diese entwickelten mit Unterstützung eine Geschäftsordnung. Im Jugendbeirat geht es darum mehr Freizeitangebote und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Leute zu schaffen. Partizipation ist gewachsen und Kompetenz wurde entwickelt..

3 Ansätze sind für die Partizipation wichtig:

1. Jugendbeirat
2. Micro Projekte
3. Sanierung und Spielplätze

Durch die Arbeit des Beirates und die Bewohnerzahl (4100) wirkt die „Weiße Siedlung“ wie ein Dorf. Generationen und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen kommen ins Gespräch. Gemeinsame Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum (Gestaltung von 16 Plätzen im Quartier) entstehen unter Beteiligung aller Interessierten durch Micro-Projektförderungen. Ein Mehrgenerationen-Platz wurde gestaltet auf dem es viele Sitzmöglichkeiten und einen Stromanschluss für Feste gibt. Ein Geschwisterplatz wurde eingerichtet. Ein Basketball Platz wird noch gewünscht. Zur Drogenproblematik gab es einen Workshop für Jugendliche.

Im heutigen Jugendbeirat, der sich am 16. Januar 2014 konstituiert hat, arbeiten 15 Jugendliche mit. Er hat eine Sprecherin und einen Sprecher für den Quartiersrat gewählt. Die Ideen der Jugendlichen sollen öffentlich werden, deshalb hat der Jugendbeirat eine Stimme im [Quartiersrat](#) und entscheidet mit über Projekte im Rahmen des Programms *Soziale Stadt*.

Positiv ist, dass ältere Menschen die Jugendlichen kennen. Die Beiratsjugendlichen sind Respekt- und Vertrauenspersonen. Wenn etwas in der Siedlung passiert, spricht es sich schnell herum und es wird oft nach gemeinsamen Lösungen für Probleme gesucht. Jugendliche interessieren sich jetzt mehr für Kommunalpolitik. Die erste Jugendbeirat-Gruppe musste noch intensiv begleitet werden. Die „zweite Generation“ hat es leichter da sie von den Erfahrungen ihrer Vorgänger profitieren und finden diese „einfach cool“.

Stolpersteine: Es sind nur wenige Mädchen im Jugendbeirat. Dies soll sich noch ändern. Das Ausscheiden von Peerhelpers aus dem Jugendbeirat und trotzdem die Jugendbeiratsmitglieder dauerhafte zu motivieren. Die Finanzierung müsste grundlegend über Jahre gesichert sein, damit weiterhin beständige Arbeit geleistet werden kann.

Detaillierte Infos finden sich unter folgenden Links:

<http://www.weisse-siedlung.de/Die-Weisse-Siedlung.1172.0.html>

<http://www.weisse-siedlung.de/Jugendbeirat.1360.0.html>

<http://www.weisse-siedlung.de/Quartiersrat.1434.0.html>

Protokoll: Karin Heufelder + Susanne Roth